Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 81 (2006)

Artikel: Menschen, Mythen, Träume, Landschaften : Josef Welti, ein Meister des Holzschnitts

Autor: Sommerhalder, Ruedi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschen, Mythen, Träume, Landschaften

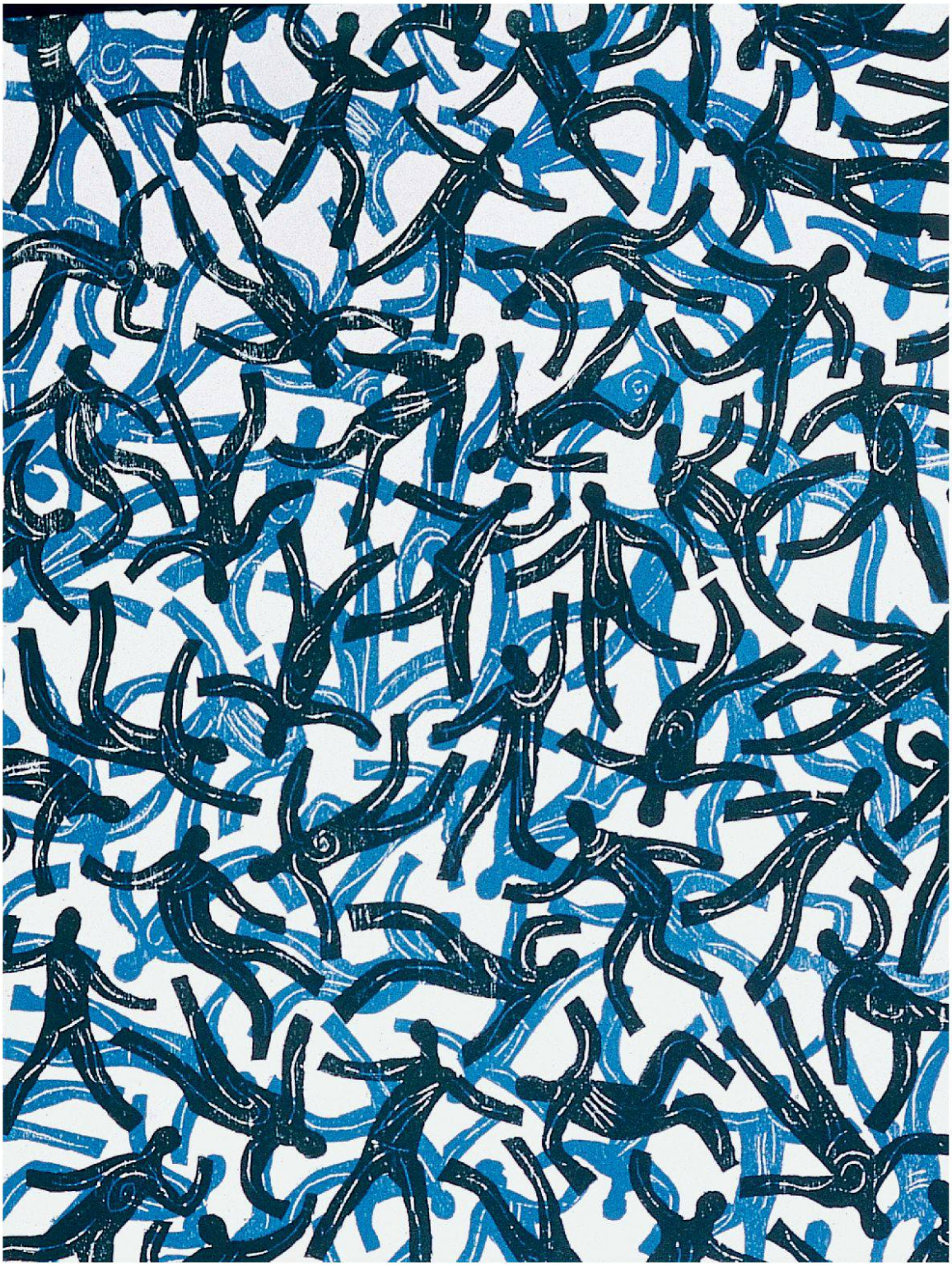
Josef Welti, ein Meister des Holzschnitts

Ruedi Sommerhalder

«Holz ist ein provokatives Material. Es muss bezwungen werden.» (Josef Welti)

Josef Welti hinterlässt ein Gesamtwerk von eindrucksvoller Grösse. Ein Künstlerleben lang hat er sich neben seiner Arbeit als Lehrer intensiv mit dem bildnerischen Ausdruck auseinander gesetzt. Beeindruckend ist vor allem die Fülle seiner Holzschnitte. Hier hat er im Lauf der Zeit eine grosse Meisterschaft erreicht. Er beschäftigt sich mit denselben Motiven, die ihn auch in seinen Zeichnungen und in der Acrylmalerei interessieren: Menschen, einzeln, als Paar, in der Gruppe, oder Bäume, Landschaften, Häuser, Dörfer, Städte. Während sich die Komposition in der Malerei und der Zeichnung nur langsam entwickelt, schätzt er beim Schnitt in den Holzblock das spontane, expressive Schaffen. Das Motiv wird aus Zeit und Raum herausgelöst und in einen fiktiven Rahmen gestellt, in dem es seine Individualität verliert und das Typische zum Vorschein kommt. Das ist schon in den technischen Voraussetzungen begründet. Hier nähert sich Welti auch der ungegenständlichen Kunst: Flächigkeit, klare Konturen und die einfachen Formen seiner Holzschnitte ergeben eine abstrahierende Wirkung.

Mehr zum Leben und zum künstlerischen Werk von Josef Welti im Buch: Josef Welti, Persönlichkeit und Werk. Baden, Baden-Verlag 2005.



Stürze 1986, farbiger Holzschnitt, 80 x 60 cm.

Paar 1984, schwarzweisser Holzschnitt, 80 x 60 cm.
Lassen wir den Künstler selber zu Wort kommen: «Mein Verhältnis zum Holzschnitt: ich liebe den Holzschnitt seiner klaren Formensprache und seiner Strenge wegen. Ich liebe den Widerstand, den mir das Holz entgegensetzt, und ich liebe die Ehrlichkeit (kein Fummeln) seiner Aussage. Man kann im Holzschnitt Dinge ausdrücken, die im Gemälde unsagbar sind. Holz ist ein provokatives Material. Es muss bezwungen werden.»

Mann und Frau 1983 (Träume), schwarzweisser Holzschnitt, 42 x 60 cm.
Josef Welti arbeitet gegenständlich, obwohl die Strömungen der Kunstwelt schon während seines Lebens in eine andere, meist ungegenständliche Richtung zeigen. Er tut dies aus innerer Überzeugung. Der Gegenstand, die Figur oder die Landschaft hat für ihn eine über die Darstellung hinaus weisende Bedeutung: Sie zeigen eine innere Wirklichkeit, die uns unmittelbar berührt. Der Künstler sucht immer die symbolische Aussage: Der Gegenstand erzählt eine Geschichte. Sein Leben lang hat Welti gerne Geschichten erzählt. Seine Vorliebe gilt Sagen, Mythen und religiösen Überlieferungen, in denen seit jeher die elementaren Erfahrungen des Menschengeschlechts weitergegeben werden.

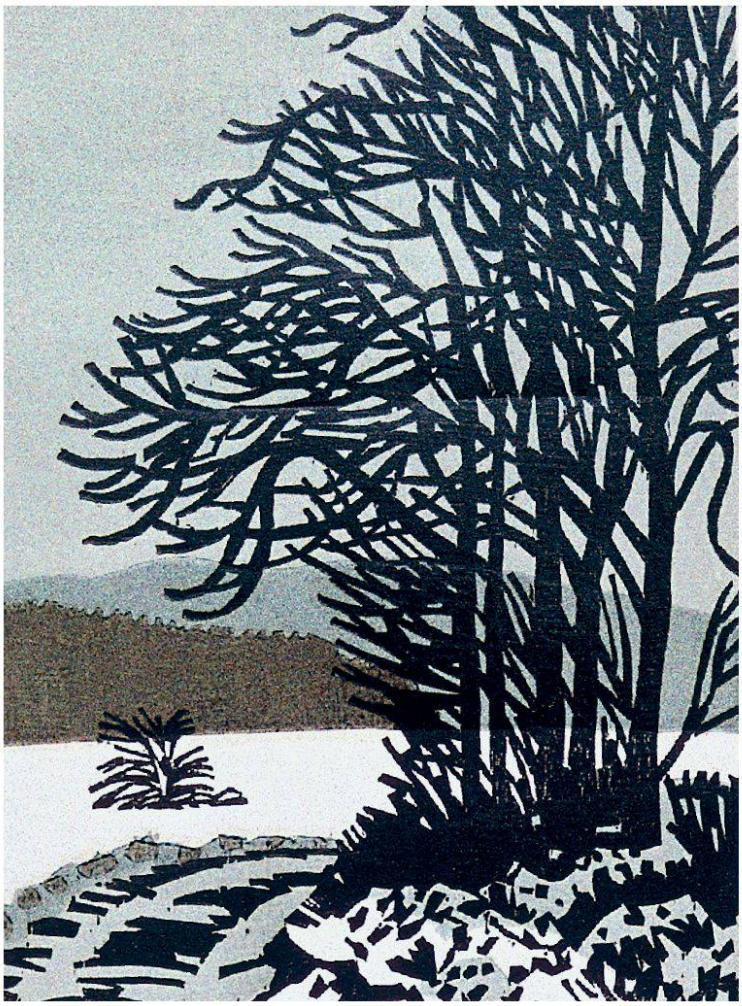
Chidher Titelblatt 1973, farbiger Holzschnitt, 30 x 36 cm. Beispielhaft dafür sind die mehrfarbigen Holzschnitte, mit denen er Chidher, eine volkstümliche Sagengestalt aus dem Islam, illustriert hat. Grundlage seiner Illustrationen ist ein Gedicht des spätromantischen Dichters Friedrich Rückert (1788–1866). Chidher, der ewige Wanderer, besucht in Abständen von fünfhundert Jahren immer wieder den gleichen Ort. Auf seine Fragen, wie lange die Stadt dort schon stehe, das Meer schon rausche, bekommt er die immer gleiche Antwort: «Ewig schon!» Chidher jedoch, der die Zeit in Schritten von fünfhundert Jahren durchmisst, sieht die reale Wirklichkeit: Dort, wo früher eine Stadt war mit ihrem geschäftigen Treiben, weidet fünfhundert Jahre später ein Hirte seine Schafe, ziehen wieder fünfhundert Jahre später Fischer ihre Netze aus dem Meer.

Lebensalter 1974, schwarzweisser Holzschnitt, 79 x 60 cm.
Mit sicherem Gefühl für den Ausdruck beschäftigt sich Welti auch mit einem anderen Thema, das die Menschen seit jeher interessiert hat: mit den vier Lebensaltern. Auf dem Bild steht rechts eine junge Frau. Erstmals wird sie sich ihrer Weiblichkeit bewusst. Als zweites Motiv gestaltet der Künstler den noch scheuen Kontakt des kindlich wirkenden Mädchens mit einem jungen Mann. In die Mitte der Komposition stellt Welti ein Paar mittleren Alters in gefestigter Beziehung. Die Frau strahlt pralle Weiblichkeit aus, der Blick der beiden geht in die gleiche Richtung. Am Schluss des Lebens, vom Künstler am linken Bildrand in den Holzblock geschnitten, hockt eine alte Frau. Allein, gebeugt und in sich gekehrt sinnt sie vor sich hin.

Fünf alte Frauen 1973, schwarzweisser Holzschnitt, 59 x 79 cm.
Reduzierte Gegenständlichkeit, erzählerischer Duktus und symbolische, mythische Kraft zeigen sich auch in den Holzschnitten, in denen der Künstler sich mit dem Thema der alten Frau beschäftigt: Fünf alte Frauen, allein ihre Köpfe sind in Bewegung. Am pulsierenden Leben haben sie nur noch betrachtend Anteil. Die Lebenserfahrung ist in ihre Gesichter geschnitten: Nornen, Sibyllen, heilkundige und weise Waldfrauen vielleicht, die um die Geheimnisse von Geburt und Tod wissen.

Tanz der alten Frauen, schwarzweisser Holzschnitt, 46 x 79 cm.
Nun kommt Bewegung in die Gruppe: Die Alten stellen sich zur Reihe auf, hängen sich mit gichtigen Armen ein und wagen ein Tänzchen. Ihre Beine sind etwas steif und schmerzen sicher hinterher, aber das gemeinsame Tun belebt sie. Möglicherweise haben Kirchners «Alte Damen» den Künstler zu diesen Arbeiten angeregt, denn die Expressionisten und ihre Bildmotive beeindruckten ihn zeitlebens.

Felder und Bäume 1 und 2, 1991, schwarzweisse Holzschnitte, 30 x 57 cm.
Felder und Bäume 3, 1992, farbiger Holzschnitt, 30 x 57 cm.
Neben figürlichen Darstellungen interessiert sich der Künstler auch für die Landschaft: Wiesen, Felder, Bäume sind ideale Flächen, um in vielen Variationen Strukturen und Texturen ins Brett zu schneiden. Tupfer, Striche oder Kerben wechseln in raschem Duktus und charakterisieren eine erstaunliche Vielfalt von Landschaftstypen. Welti schenkt seinen bevorzugten Motiven grosse Beachtung, indem er denselben Bildgegenstand mehrfach bearbeitet. Durch das Medium Farbe ergeben sich beim gleichen Motiv andere, an Acrylmalerei erinnernde Stimmungen.



Flusslandschaft im Winter 1985, farbiger Holzschnitt, 42 x 30 cm.
Weltis Heimat war Gebenstorf, am Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat gelegen. In dieser einmaligen Auenlandschaft, dem Wasserschloss, fand er immer wieder zahlreiche Motive. Die kontrastreichen Uferlandschaften mit vielfältigen Strukturen des bewegten Wassers, die ständig wechselnden Spiegelbilder, Kiesbänke mit wasserglänzenden Steinen, waren für den Druckgrafiker Orte der Inspiration.

Gehöft 1980, farbiger Holzschnitt, 42 x 57 cm.
Das Medium Holzschnitt eignet sich hervorragend für die Darstellung der harten Schwarz-weiss-Kontraste einer Winterlandschaft. Hier gelingen dem Künstler kühne Kompositionen, die durch äusserst sparsame Verwendung der bildnerischen Mittel überzeugen.
Ein schwarzes, nach oben in Wipfeln ausfransendes Rechteck bildet den Hintergrund, offensichtlich ein Wald, vor dem sich die schneebedeckten Dachflächen des Gehöfts im strukturierten Weiss des Japanpapiers abheben. Das kahle Geäst der Bäume setzt wenige Akzente. Von den Obstbäumen im Garten sind nur die Stämme zu sehen, die Kronen sind im Schwarz des Waldes versunken.
Oft verwendet der Künstler den gleichen Druckstock mehrfach und entwickelt ihn weiter. So auch bei diesem zwei Jahre später entstandenen Bild. Es zeigt dasselbe Gehöft nun in spätherbstlichem Licht. Mehrere übereinander gedruckte Farbplatten ergeben eigenständige, weiche Stimmungen. Während in früheren Arbeiten die Farbe begleitendes Kolorit war, wird sie bei den jüngeren Werken zum bestimmenden Bildelement.

Dorfwinkel 1984, schwarzweisser Holzschnitt, 30 x 42 cm.
Ein anderes Thema, mit dem sich Welti über Jahre hin immer wieder auseinander gesetzt hat, ist die vom Menschen gestaltete Natur, sind Dorf- oder Stadtansichten aus seiner unmittelbaren Umgebung. Als Beispiel dafür eine Dorfidylle, die an längst vergangene Zeiten erinnert. Häuser, Scheunen und Gärten gruppieren sich zu einer architektonischen Einheit, die dennoch Platz lässt für individuelle Wohnformen. Auf die Gegenwart deuten nur zwei parkierte Autos hin. Aber die bemerkt man erst beim zweiten Hinsehen.

Stadt 1994, farbiger Holzschnitt, 42 x 60 cm.
Die Landschaft des schweizerischen Mittellandes ist geprägt von vorstädtischen Siedlungen, wie sie auf einem andern Farbholzschnitt dargestellt werden. Die Häuser wachsen als hoch oder quer gestellte Quader einförmig und beliebig auswechselbar mit immer gleichen Fensterreihen aus der Landschaft heraus. Der hohe Himmel jedoch, die Berge im Hintergrund und der Wald erscheinen lebendig durch organisch gestaltete Binnenformen.
Die Holzschnitte von Josef Welti sind eindrucksvolle Zeugnisse seiner vertrauten äusseren Wirklichkeit, seiner reichen inneren Welt und seiner kulturpessimistischen, aber trotzdem lebensbejahenden Haltung. Darum gelingt es ihm über den Tod hinaus, uns mit seinen in Holz gekerbten Botschaften zu bereichern.